

# Impressionen von der Sonnenfinsternis am 20. März 2015

Aufgenommen in der IGS Mühlberg mit Unterstützung des Schul-LABs

Das Augenmodell zeigt, wie gefährlich es ist, direkt in die Sonne zu schauen.



Deshalb mit Schutzbrille!



Oder mit "alternativen" Methoden:

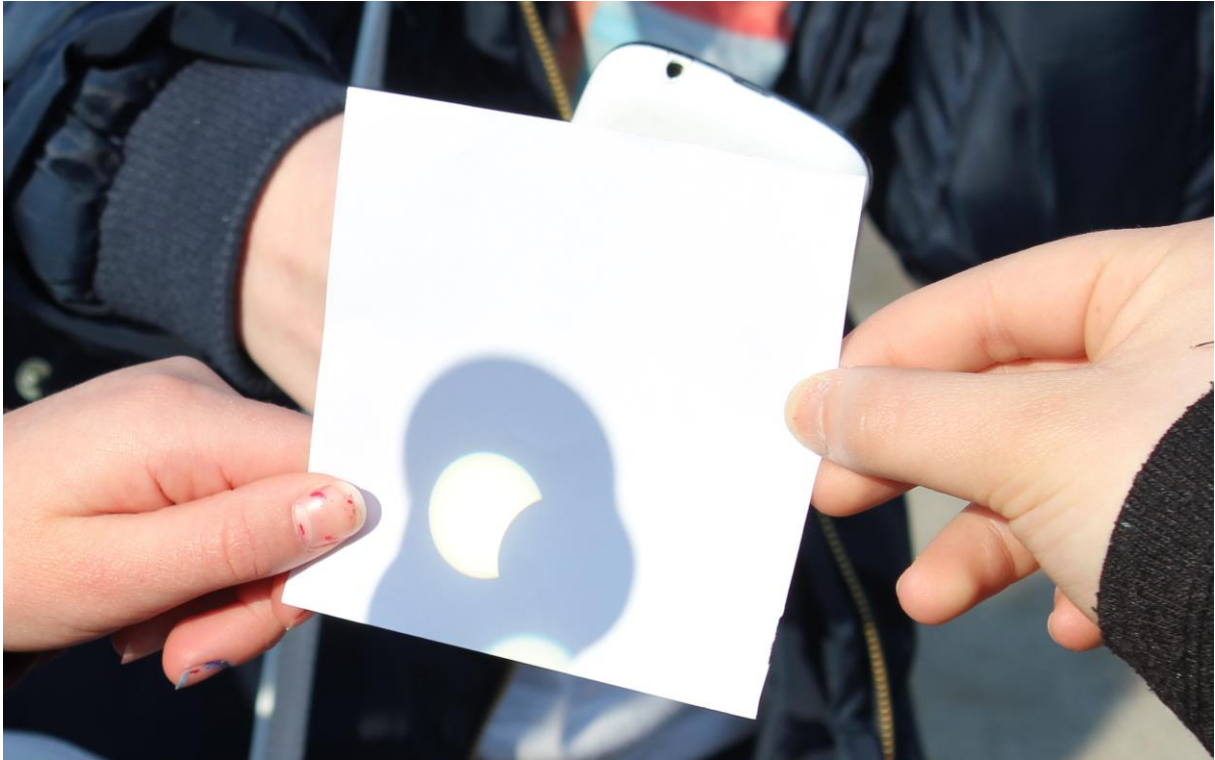


Die Sonne mit dem Fernglas auf ein Stück Papier projiziert



Und das geht auch "von hinten"...





Jetzt "fehlt" der Sonne schon ein Stück...



Und man kann die Sonne gefahrlos fotografieren



Mit dem Fernglas auf den (dunklen) Boden projiziert

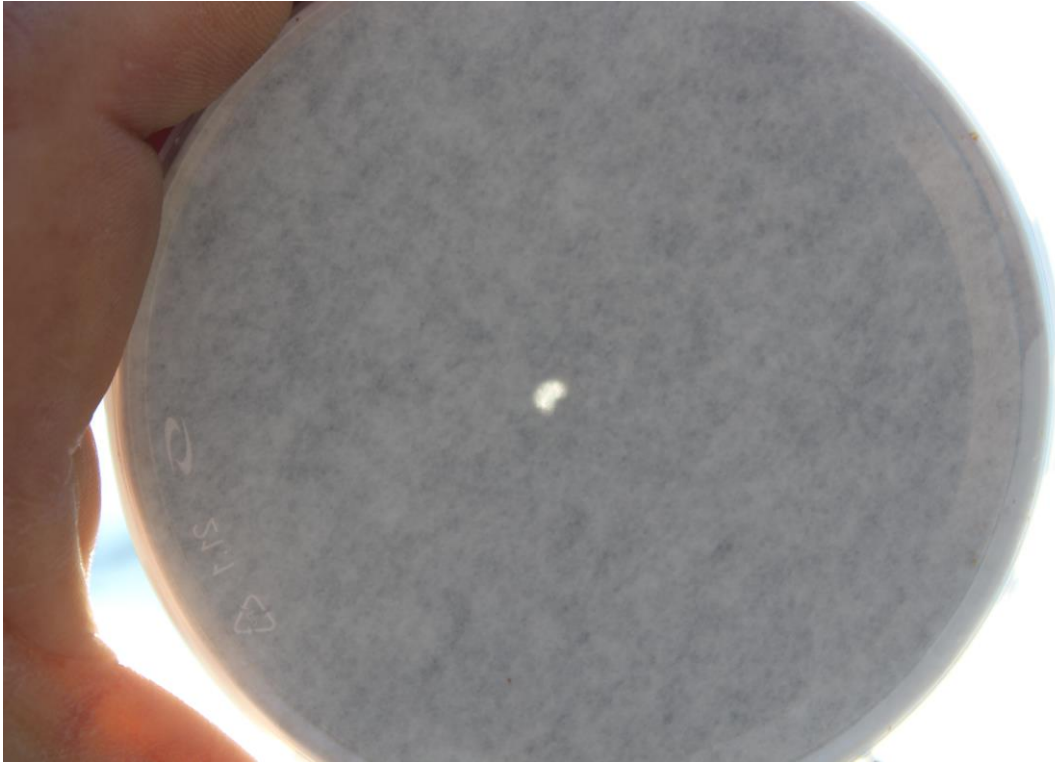




Lochkamera:

Eine Pringles-Dose mit kleinem Loch im Boden und einem unter den Deckel geklemmten Stück Butterbrotpapier



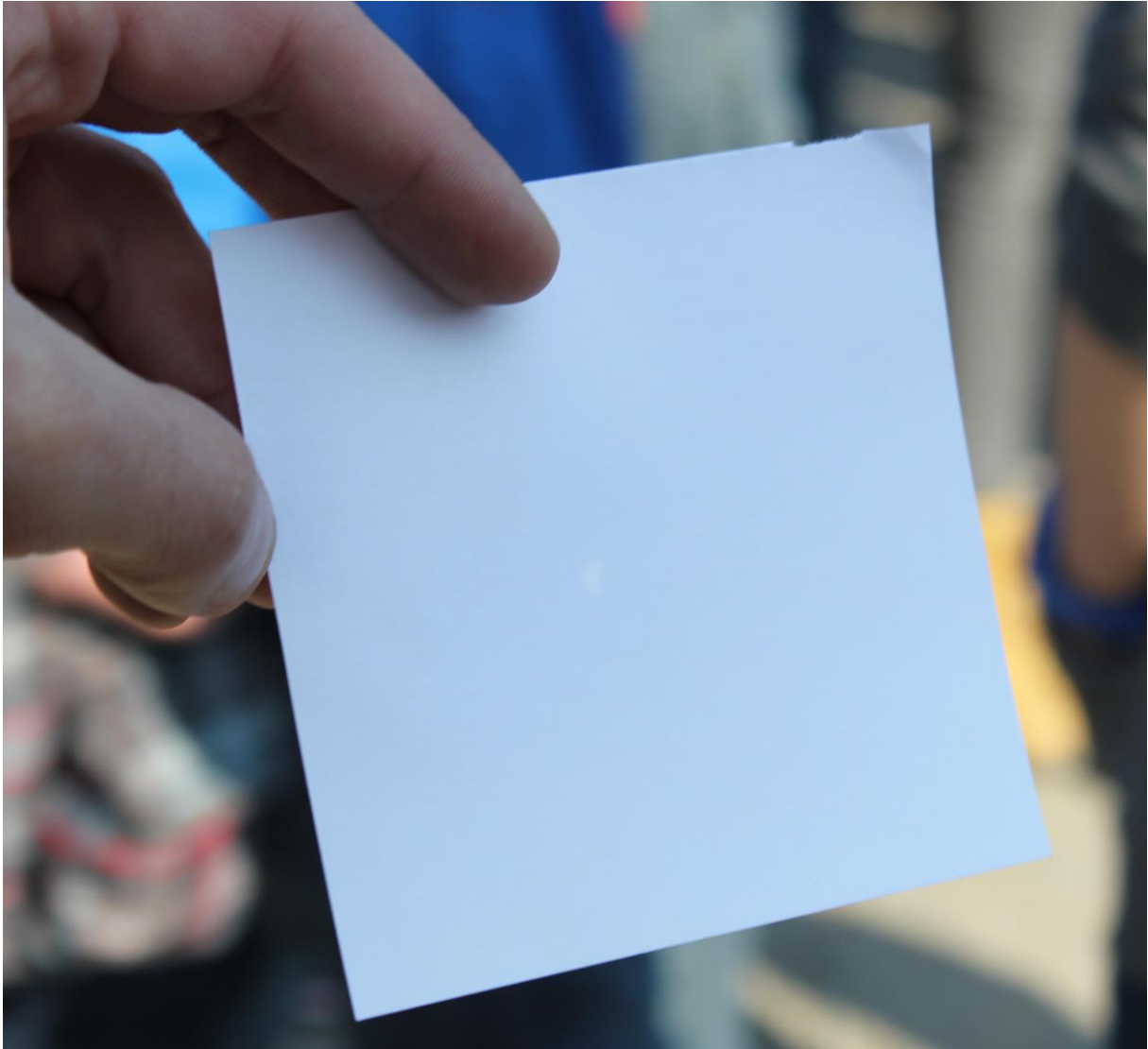


Pauspapier wäre besser gewesen (weil es ein schärferes Bild erzeugen würde)



Lochkamera noch einfacher:  
Man braucht nicht mehr als ein Stück Pappe und einen Nagel





Leider ist das Bild nur schwach...

Ich bin eine Lochkamera:



Die Sonnenfinsternis zwischen Daumen und Zeigefinger:

Wenn nur ein kleiner Durchtritt für das Licht bleibt wird die Sonne auf dem Boden abgebildet..



Der "Trick" ist ganz einfach:





Solche "Sonnentaler" sieht man auch im Wald, allerdings erst, wenn die Bäume Laub tragen.



Hier sorgen kleine Löcher in der Wand einer Hütte für "Sonnentaler"...



Hier wird die Sonne (und der Mond) mit dem Fernrohr auf eine Dia-Leinwand projiziert





Oder auf eine Pappe





Nicht der Mond, sondern Sonne und Mond.  
Die grauen Schatten sind Äste eines Baumes.



Durch einen Diarahmen mit drei Lagen schwarzen Foto-Negativen hindurch fotografiert...



Große Bühne mit einem Taschenspiegel:  
So zaubert man die Sonnenfinsternis an die Hauswand...





Die Sonne steht seitenverkehrt und auf den Kopf gestellt am Gebäude der IGS Mühlberg:

Hier mal etwas  
herangezoomt.





Die teilverfinsterte Sonne (oben links) und immer Fragen:

Warum erzeugt ein viereckiger Spiegel ein auf dem Kopf stehendes und seitenverkehrtes Bild der Sonne?

Warum funktioniert das nur, wenn das Bild weit entfernt ist?

Fotos und Text:

Ingo Mennerich, Schul-LAB/IGS Mühlenberg Hannover, März 2015